

Workshops Konferenz „Wurzeln schlagen“ am 28.04.2018

Das Wurzeln schlagen erfolgt in **drei Schritten**.

Schritt 1: Kennenlernen und Vernetzen (Freitagabend)

Schritt 2: Skills Sharen, Diskutieren und Reflektieren (Samstag)

Schritt 3: Zukunftspläne schmieden (Sonntag)

Dieses Programmheft gibt euch:

- A) eine Programmübersicht
- B) Infos zu den Räumlichkeiten und Organisatorischem
- C) Beschreibungen aller Workshops

A) Programmübersicht:

Freitag

Uhrzeit	Programmpunkt
16.30 - 18.30 Uhr	Ankommen - Infotisch & stille Diskussion auf Plakaten
18 bis 20 Uhr	Kennenlernen Vorstellung der Gruppen Buddy Zuteilung, Input für Pläne 2018
Ab 20 Uhr	Abendessen
Ab 21 Uhr	Beisammensein, Trinken & Quatschen, ggf. Film + Mini-Crypto-Party (PGP)

Samstag

Uhrzeit	Programmpunkt
8 - 9.30 Uhr	Frühstück
10 - 12 Uhr	Workshop-Slot 1 (s.u.) 1.1 Bill Moyers Movement Action Plan 1.2 How to Küfa

	1.3 Moderation von Treffen 1.4 Sicherheit in Politgruppen 1.5 Ziviler Ungehorsam
12 - 14 Uhr	Mittagessen und Mittagspause
14 - 16 Uhr	Workshop-Slot 2 (s.u.) 2.1 Lock-On Workshop 2.2 Mediation in Gruppen-Konflikten 2.3 Transpis und Stencil basteln 2.4 Von der Idee zur Aktion 2.5 ABC der Organisation 2.6 Digitale Kommunikationswerkzeuge
16 - 16.30 Uhr	Kaffepause
16.30 - 18.30 Uhr	Workshop-Slot 3 (s.u.) 3.1 Alte und neue Aktionsformen 3.2 Gender- und Klimagerechtigkeit 3.3 Klimagerechtigkeitsbewegung gegen Rechts 3.4 Konsens-Entscheidungsfindung 3.5 Verbündetenanalyse
18.30 - 19.30 Uhr	Reflektionsrunde und Austausch
Ab 19.30	Abendessen
Ab 21 Uhr	Abendprogramm: Open Stage, anschließend Party

Sonntag

Uhrzeit	Programmpunkt
8 - 9.30 Uhr	Frühstück
10 - 12 Uhr	Pläne für 2018: regionale Vernetzung und konkrete Projekte
12 - 13.30 Uhr	Abschlussrunde

ab 13.30 Uhr	Mittagessen, anschließend Aufräumen
--------------	--

B) Infos zu den Räumlichkeiten

Für alle Teilnehmer*innen der Konferenz werden Schlafplätze organisiert und es gibt Küche für alle (Küfa).

Anlaufpunkt und zentraler Treffpunkt mit Info-Tisch ist das

Jugendzentrum [luzi](#), Bürgerstraße 41 in Göttingen.

Dort bekommt ihr alle Infos zu euren Übernachtungsplätzen, Workshops etc.

C) Infos zu den Workshops

Legende:

Workshop offen für alle

Workshop für Leute, die schon ein wenig Erfahrung mitbringen

Slot 1: von 10 bis 12 Uhr

1.1 Bill Moyers Movement Action Plan: Werkzeug für Bewegungsstrategien

Referent: Phase5

Wir wollen anhand von Bill Boyers historischer Analyse sozialer Bewegungen unsere eigene Bewegung unter die Lupe nehmen: Wo kommen wir her, wo stehen wir gerade und welche Herausforderungen könnte die Zukunft bringen? Wir lernen zeitliche Phasen vergangener Bewegungen kennen und wollen erarbeiten, was wir davon auf unsere Situation(en) übertragen können und welche Aufgaben, Herausforderungen und Rollen daraus folgen könnten.

1.2 How to Küfa

Referent: Matze von L!z Magdeburg

„Liebe geht durch den Magen und die Revolution auch.“ Aus der Tradition der Volksküchen haben sich in Deutschland schon früh „Volksküchen“ oder KÜFAs (Küche für alle) entwickelt. Die meisten sozialen Zentren o.ä. laden mindestens einmal in der Woche zum gemeinsamen Essen, und ob Proteste gegen G20/G8-Gipfel, Ende Gelände-Aktionscamps oder Aktionen gegen unzählige Naziaufmärsche, mindestens

eine Gemeinsamkeit lässt sich immer finden: die selbstorganisierte Versorgung mit Essen.

Dabei stellen KÜFAs schon lange einen Ort des Austausches und der Entspannung für Aktivist_Innen dar. Doch ganz ohne Organisation funktioniert leider nichts wirklich gut. Im Workshop soll sowohl die Bedeutung von KÜFA für die sozialen Bewegungen als auch die Frage danach geklärt werden, wie sich eine KÜFA erfolgreich organisieren lässt.

Ziel soll es nicht sein, ein Handbuch zu entwerfen, wie eure nächste Aktions-KÜFA perfekt wird, viel mehr soll es darum gehen, im Each-one-teach-one-Gedanken eigene Erfahrungen auszutauschen, um so Probleme und Stress im Zusammenhang mit Aktions-KÜFAs vermeiden zu können.

1.3 Moderation von Treffen

Referent: Jakob von ausgeco2hlt

Ob, und wie ein Treffen moderiert wird kann einen großen Unterschied dabei machen wie die Atmosphäre während des Treffens ist, wie viele sich aktiv beteiligen, wie lange es dauert, und was letztendlich dabei rum kommt. Das wiederum beeinflusst, wie viel Spaß die gemeinsame Arbeit macht, wie lange Leute aktiv bleiben und wie viel eine Gruppe erreichen kann.

In unserem Workshop wollen wir daher das Moderieren üben, über die Rolle und Haltung der Moderation reflektieren, eine Reihe an Moderationsmethoden kennen lernen sowie für die Moderation nützliche Fähigkeiten üben.

1.4 Sicherheit in Politgruppen

Referent: n.n. von Gegenstrom Hamburg

Welche Sicherheitsmaßnahmen sind gegen Überwachung unserer Politarbeit sinnvoll, notwendig oder übertrieben? Wir wollen gemeinsam mit euch erarbeiten, was in welchen Situationen sinnvoll erscheint und wie wir eine Sicherheitskultur ohne Paranoia entwickeln können.

Zielgruppe: Menschen, die in Politgruppen aktiv sind, egal ob sie sich noch nie Gedanken zu dem Thema gemacht haben oder v.a. ihr Wissen teilen möchten.

1.5 Ziviler Ungehorsam

Referent: Marc Amann, go.stop.act

Inspiriert u.a. von der Anti-Atom-Bewegung entwickelten sich auch in der Klimabewegung mit Blockaden und Besetzungen Aktionen des Zivilen Ungehorsams. Aber was ist eigentlich Ziviler Ungehorsam genau (und was nicht) und was soll damit erreicht werden?

Im Workshop verschaffen wir uns einen breiten Überblick (auch anhand einer historischen Kampagne) und diskutieren, ob und wie es mit Aktionen des Zivilen Un-

gehorsams gelingen kann, gesellschaftliche Verhältnisse als Gewaltverhältnisse sichtbar zu machen und deren Überwindbarkeit auf zu zeigen.

2. Slot: 13.30 bis 15.30 Uhr

2.1 Lock-On Workshop

Referent: Gustav von Zucker im Tank

Ob Castortransport, Kohlezug, Innenstadt oder anderswo: Es gibt gute Gründe, die Dinge zu blockieren, die etwas zu reibungslos und ungesehen funktionieren. Lock-Ons sind dabei nützliche Helferlein um sicherzustellen, nicht sofort von der Blockade entfernt zu werden. Wir wollen im Lock-On Workshop u.a. diskutieren, wo es bereits erfolgreiche Lock-On Anketaktionen gab und was Menschen dazu bewegt, den eigenen Körper festzuketten sowie Ideen zu (Anti)Repression sammeln. Und außerdem möchten wir für interessierte Menschen einen praktischen Bastelteil anbieten.

2.2 Mediation in Gruppen-Konflikten

Referentin: Julia, Mediationstrainerin aus Berlin

Streit, Missverständnisse, sich falsch verstanden oder nicht "gehört" fühlen, das alles sind typische Probleme, die auftreten, sobald wir mit anderen zusammen arbeiten. Dies ist auch nicht anders, wenn wir mit viel Motivation und Idealismus in Gruppen zusammenkommen, um uns gemeinsam für Klimagerechtigkeit einzusetzen. In diesem Workshop erarbeiten wir typische Ursachen für Konflikte in der Klimagerechtigkeits-Arbeit, wie wir mit diesen Konflikten umgehen können (Wie spreche ich schwelende Konflikte innerhalb der Gruppe an? Wie beruhige ich einen ausgebrochenen Konflikt? Wie mache ich meine Bedürfnisse klar?). Außerdem lernen wir Mediation als Methode zur Konfliktlösung kennen sowie die Rolle des Mediators/der Mediatorin.

2.3 Transpis und Stencil basteln

Referentin: Charlotte von „Magdeburg sagt Ende Gelände!“

Um die Botschaften einer Aktion schnell für Außenstehende erkennbar zu machen, sind Transpis und Banner ein altbewährtes Mittel. In der Herstellung sind sie recht simpel, lediglich etwas Zeit und die passenden Materialien sind gefordert. Dabei lassen sich durch Transpis nicht nur eindrucksvolle Bilder erzeugen, sie bieten bei vielen Aktionen auch einen Schutz für Aktivistis. Auch Stencils (Schablonen) sind ein effektives Mittel, um massenhaft Plakate, Anzüge und Flächen zu gestalten.

Vor allem bringt es Spaß, gemeinsam in der Gruppe kreativ zu werden und sich Zeit zu nehmen für diese aktivistischen Mittel. In diesem Workshop geht es genau darum, runterzukommen und zusammen Transpis und Stencils für kommende Aktionen zu gestalten. Tipps und Tricks werden ausgetauscht, damit künstlerische Fähigkeiten keine Voraussetzung sind.

2.4 Von der Idee zur Aktion. Politische Ziele erreichen

Referent: Phase5

Es gibt tausende Ideen in unseren Köpfen, wie sich die Welt verändern muss, damit sie eine gerechte und lebenswerte wird. Politische Praxis pendelt dabei oft zwischen einem allgemeinen 'Alles Verändern!' und zusammenhangslose Einzelaktionen. Im Workshop wollen wir mit Hilfe verschiedener Methoden mehr Klarheit darüber gewinnen, wie wir das große Ganze in kleine Zwischenschritte herunterbrechen und diese erreichen können.

2.5 ABC der Organisierung in der Klimagerechtigkeitsbewegung

Referentin: Ines, IL Berlin

Hier kann man lernen, wie man selber eine Gruppe aufbaut, am Laufen hält und für Klimagerechtigkeit handlungsfähig wird. Im Fokus steht daher, wie man eine neue Gruppe gründet und was es braucht, um einen kontinuierlichen Gruppenprozess zu organisieren. Dazu gehörten die Themen Aufbau von Treffen, Rahmen, Gruppenkultur, Ziele setzen und Aktionen organisieren. Der Schwerpunkt des WS entwickelt sich im Prozess. Er hängt von euren Fragen ab und baut auf euren bisherigen Erfahrungen auf.

2.6 Digitale Werkzeuge als Hilfsmittel für Gruppenkommunikation

Referentin: n.n

Konferenzen durchführen, Termine abstimmen, Aufgaben verwalten, Diskussionen führen – auch ohne „echtes“ Treffen von Angesicht zu Angesicht: Das Internet bietet viele unterschiedliche Webdienste, die die Arbeit in Gruppen erleichtern und physische Plena entschlacken können. Doch welche Dienste sind benutzer*innenfreundlich, sicher und nicht-kommerziell zugleich?

In diesem Workshop wollen wir unterschiedliche digitale Werkzeuge vorstellen und über einen Erfahrungsaustausch gemeinsam herausarbeiten wie geeignet diese für unsere Arbeit sind und was es bei der Nutzung dieser zu beachten gibt.

3. Slot: 16 bis 18 Uhr

3.1 Alte und neue Aktionsformen

Referent: Marc, go.stop.act!

Kohleschienen-Blockaden und Besetzungen von Baggern und Kohlegruben gelten heute als typische Aktionsformen der Anti-Kohle- und Klimagerechtigkeitsbewegung. Dazu kam es, weil sich Aktivist*innen inspirieren ließen von Castor-Schienenblockaden der Anti-Atom-Bewegung und diese Aktionsform für den Kohleprotest nutzbar machten. Im Workshop verschaffen wir uns einen breiten Überblick von Aktionsformen, die bereits in der Klimagerechtigkeitsbewegung eingesetzt werden – und solchen, die bisher nicht eingesetzt werden, aber vielleicht ein Potential entfalten könnten.

3.2 Gender- und Klimagerechtigkeit

Referentin: Lara von der feministischen Initiative bei Ende Gelände

„There will be no climate justice without gender justice“ – deshalb wird in diesem Workshop im 1. Teil beleuchtet, inwiefern das soziale Geschlecht eine Rolle spielt beim Verursachen der Klimakrise, bei der Betroffenheit von ihren Folgen und beim Entwickeln von Lösungsansätzen. Dazu gibt es einen theoretischen Input + Diskussion.

Im 2. Teil geht es dann um Geschlechtergerechtigkeit in Protestbewegungen und Aktionen: Wie schaffen wir es, Klischees bezüglich sichtbarer und unsichtbarer Rollen bei Protesten etc. aktiv zu dekonstruieren? Wie können wir auch in Extremsituationen (bspw. Konfrontationen mit der Polizei) Mackertum vermeiden und Empowerment für alle ermöglichen? Dazu wollen wir ins Gespräch kommen und auf unsere eigenen Erfahrungen zurückgreifen.

3.3 Klimagerechtigkeitsbewegung gegen Rechts

Referentin: Kleingruppe gegen Rechts bei Ende Gelände

Die Klimawandel ist ein globales Problem und kann nur international gelöst werden. Doch die neue Rechte in Form von AfD und Co. errichtet nicht nur Mauern und befördert Nationalismus. Sie ist auch der entschiedenste Gegner der Klimagerechtigkeitsbewegung, denn sie fordert nicht nur die Fortführung fossiler Energien, sondern bestreitet die Existenz des menschengemachten Klimawandels. So wahn-sinnig und verrückt diese Position ist, so gefährlich kann sie für den Klimaschutz werden - nicht zuletzt US-Präsident Trump hat gezeigt, was es bedeutet, wenn solche Positionen an politischem Einfluss gewinnen.

In dem Workshop wollen wir diskutieren: Was sind die Gründe dafür, dass Klimawandelleugnertum und neue Rechte so gut zusammenpassen? Und wie können wir ihnen als Klimagerechtigkeitsbewegung entgegentreten?

3.4 Konsens-Entscheidungsfindung

Referent: Jakob von ausgeco2hlt

„Konsens ist die Kunst der gemeinsamen Entscheidungsfindung – Bedenken und Bedürfnisse aller werden gehört um die beste Entscheidung für alle Beteiligten sowie für die Gruppe als Ganzes zu treffen“.

Als Gegenmodell zu der oftmals auf Machtkämpfen und Konkurrenz beruhenden Mehrheitsentscheidung ist in emanzipatorischen Gruppen und Strukturen der Konsens die übliche Art Entscheidungen zu Treffen. Doch die Umsetzung ist manchmal aber auch Herausfordernd. Daher wollen wir uns den Konsens mal etwas genauer anschauen, uns Vorteile und Bedingungen des Konsens bewusst machen, ein leicht zu merkendes Modell als Umsetzungshilfe kennen lernen, uns über unsere Erfahrungen austauschen und gemeinsam nach Lösungen für schwierige Situationen suchen. Nicht zuletzt sollen Schlüssel-Fähigkeiten des Konsens geübt und ein paar hilfreiche Tipps für die Praxis geteilt werden.

3.5 Wir sind nicht allein: Die Verbündetenanalyse

Referent: Phas5

Das "Spectrum of Allies" (Verbündetenanalyse) ist eine Methode, mit der wir das Umfeld, in dem wir politisch handeln, analysieren können. Wer steht auf unserer Gegenseite, mit wem sind wir verbündet? Denn das ist schonmal eine gute Nachricht: Wir kämpfen nicht alleine gegen den Rest der Welt, sondern haben viele verschiedene Verbündete! Dies kann auch ein Schlüssel politischen Erfolgs sein: Anstatt unsere Gegner frontal anzugreifen, ihnen lieber ihre Unterstützung unter den Füßen wegorganisieren.